

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 8

Artikel: Schweizerische Spielwaren-Industrie

Autor: Hauser, Konrad

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Pflegerinnen von den gröbern Arbeiten vermittelt Anstellung zahlreicher Hilfskräfte, endlich durch Versicherung des ganzen Personals bei der öffentlichen Krankenkasse auf Kosten der Verwaltung. Auch in Bezug auf Belohnung und Beköstigung steht wohl das Bürgerhospital in der ersten Reihe der großen Spitäler. Einzige Unterbringung des Personals ließ je länger je mehr zu wünschen übrig. Die Zahl der im Hause unterzubringenden Angestellten belief sich im Jahre 1900, d. h. vor Beginn der letzten Erweiterungsperiode, auf 139, 1914 auf 268 (neben 92 nicht im Spital Wohnenden). Es hat dies dazu genötigt, zu verschiedenen, jedenfalls nur für kurze Zeit zulässigen Aus Hilfsmitteln zu greifen. Das schlimmste davon ist die Unterbringung von Wartpersonal des Tag- und Nachtdienstes im gleichen Zimmer, wodurch es jenen den im Tagdienst Stehenden unmöglich gemacht ist, unter Tags irgend einmal ihr Zimmer aufzuräumen, da sie die dort schlafende Nachtwache nicht stören dürfen. Als die beste Abhilfe ist unter den gegenwärtigen Raumverhältnissen der Anstalt der Vorschlag zu betrachten, das Dachgeschoß des Reserve-Gebäudes (frühere Irrenanstalt an der Spitalstraße) durch einen neuen, höher gelegten Dachstuhl zu einem vollständigen, bewohnbaren Stockwerk auszubauen. Die Erstellung eines neuen Daches empfiehlt sich schon dadurch, daß das gegenwärtig bestehende ungünstig angelegt ist.

Das gewonnene Stockwerk wird in 25 Zimmern für 36 Personen Unterkunft gewähren, wovon 15 in Einzel-, 18 in Zweier- und 3 in einem Dreierzimmer, außerdem wird es die nötigen Nebenräume, worunter ein Badezimmer, enthalten. Die Heizung wird durch Anschluß an die bestehende Zentralheizung bewerkstelligt.

Der Ratschlag enthält sodann eine detaillierte Kostenberechnung, die sich auf 140,000 Fr. (inklusive Mobiliarbeschaffung) bezieht.

Bauliches aus Chur. Der Regierungsrat verlangt vom Großen Rat die Bewilligung eines Extrakredits für die Ausführung von Renovations-Arbeiten am Regierungsgebäude.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Richterswil (Zürich). Die von der Egg-Korporation am 22. April abgehaltene Holzgant hat einen Ertrag von Fr. 5049 und zwar 47½ Fr. pro Kubikmeter 1. und 2. Qualität Trämel und 38 Fr. pro Kubikmeter Bauholz ergeben.

Brennholzpreise in der March. (Korr.) Die Händlergilde aus dem Wägital notiert z. B. folgende Brennholzpreise: Buchenholz pro Kasten 50—53 Fr. (Winter 56—58 Fr.), Tannenholz 45—46 Fr. und Erlenholz 36 Fr. Bei diesen Ansätzen ist der Transport inbegriffen, der gewöhnlich mit 5 Fr. berechnet wird.

Wenig belebt war bei der diesjährigen Holzsaion der Handel und auswärtige Transport mit Papirholz. Ein Großteil dieser Holzgattung wurde von der heimischen Fabrikation angekauft und ein gut Teil gelangte bei den bekannt hohen Winterpreisen als Brennholz in Handel.

Gesucht ist stetsfort gutes Säge- und Bauholz. Die überall stattfindenden Versteigerungen werfen insolge lebhaftem Preistreiben bedeutenden Mehrerlös ab.

An der Brennholzversteigerung in Klosters (Graub.), welche die Forstverwaltung am 14. Mai abhielt, wurde für Erlenholz bis 23 Franken und für Buchenspaltenholz 40 und 41 Franken per Kasten gezahlt. Zum Verkaufstermin hatte sich eine zahlreiche Käuferschaft eingefunden und man rechnet allgemein mit einer weiteren Steigerung der Brennholzpreise.

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Eisenwarenhändler. Die Generalversammlung tagte am 21. und 22. Mai in Schwyz. Es wurden die Berichte des Präsidenten, des Kassiers, der Rechnungsrevisoren und der Spezialkommission entgegengenommen. Die Wahlgeschäfte gaben zu keinen Diskussionen Anlaß. Es belieben als Präsident E. Francillon, Lausanne; als Sekretär J. Schwarzenbach, Genf, und als Kassier, Schmid, Lausanne.

Die Davoser Schmiedemeister haben wegen der Rohmaterialpreissteigerung einen Aufschlag von 10 bis 15% auf ihren Fußbeschlag- und Wagenarbeiten erfolgen lassen.

Schweizerische Spielwaren-Industrie.

Von Konrad Hauser.

Mit hohem Interesse habe ich in Ihrem werten Blatte von einer Ausstellung Schweiz. Spielwaren im kantonalen Gewerbemuseum in Bern gelesen. Als allzeit interessierter und fleißiger Ausstellungsbesucher bedauere ich es sehr, in meiner derzeitigen Stellung keine Gelegenheit zu haben, dieser neuesten Ausstellung einen Besuch machen zu können.

Der Anlauf zur Schaffung einer schweizerischen Spielwarenindustrie verdient vom ganzen Schweizervolk unterstützt zu werden. Das ist in der Tat eine kardinale Idee, die einer kräftigen Realisierung und Verwirklichung bedarf. Wer nicht bloß ein materialistischer Egoist ist, den muß es im Herzen freuen, zu vernehmen, was da der schweizerische Werkbund zustande gebracht hat. Es muß einen mit Begeisterung erfassen, zu ersehen, auf welcher soliden Grundlage eine schweizerische Spielwarenindustrie gebaut wird. Eine jede Schweizerbürgerin, ein jeder Schweizerbürger, dem es einigermaßen möglich, muß Bausteine herzutragen zum Ausbau dieses Gebäudes. Eine jede Lesart hat in der Materie ihre physiologischen und psychologischen Momente, und diese möchte ich hier aus dem kurzen Ausstellungsbericht zusammenfassen, in den Ausdrücken, wie z. B. Qualitätsarbeit, anstatt charakterlose Tausendersachen, mit denen seit Jahren unser Land vom Ausland in Alesenströmen überschwemmt wurde. Individuelles Gepräge, anstatt konventionelle Dinge.

Es ist nicht meine Absicht, jeder einzelnen Kategorie dieser beschriebenen Ausstellung näher zu treten, gestatte mir aber einiges herauszugreifen. Da sind es z. B. die Baukasten, denen ich meine Aufmerksamkeit schenken möchte. Ich gestatte mir ohne Umschweife hervorzuheben, daß auch Baukasten geboten werden sollten, mit zusammengezapften Balken, damit den Knaben Gelegenheit geboten werden kann, auch Miniaturgebäude auf dem Tisch aufzustellen, anstatt nur monotone Fassaden. Ich glaube auch das wird man fertig bringen.

Ich bin überzeugt, daß die schweizerische Spielwarenindustrie das schweizerische „Handwerk“ neu beleben wird. Seit mehr denn einem Jahre schon wird in den schweizerischen gewerblichen Fachblättern, in neuester Zeit auch in der Volkspresse, dargetan, daß in der Schweiz das Handwerk wieder mehr gefördert werden sollte, indem man demselben wieder mehr einheimische Kräfte zuführe, anstatt daß unsere Jugend das Handwerk verächte und sich fast ausschließlich nur höhern Lehnanstalten und dem Staatsdienste zuwende.

Unzweifelhaft fundamental dürfte sein, Spielwaren zu bieten für unsere Jugend beiderlei Geschlechts, die den Sinn und Verstand fürs Nützliche, Schöne, Edle und Gute wecken, anstatt den Sinn für Übertreibung der Lebensansprüche. Es sei ferne von mir, mir eine unangebrachte Kritik anzumessen, aber man weiß an

was die Welt heute krankt. Ich halte mir jederzeit den Gelbelschen Spiegel vor Augen, der mir den Einspruch entgegenhält: „Das ist die beste Kritik der Welt, die neben das was einem mißfällt, etwas Eigenes, „Besseres“ stellt.“

Habe ich dieser Spielwarenindustrie eine Medaille gewidmet, so hat eben diese Medaille auch Avers und Revers. Unter den vielen aufgezählten Spielwaren finde ich auch zu meinem tiefen Bedauern, daß von — Soldaten und Waffen geschrieben wird. Kurz vor der letzten Weihnacht habe ich in drei thurgauischen Blättern die Kinderbescherung zu Weihnachten in einem Zeitungsartikel beleuchtet.

Wenn von der Schweizerischen Spielwarenindustrie gesagt wird, ihre Entstehung sei eine fruchtbare Folge des Kriegsausbruches, so muß aber auch allen Ernstes daran gedacht werden, was dieser furchtbare Krieg uns für Lehren gibt, die sich mit der Kindererziehung aufs engste Mischen. Die Spielwaren sind ein wichtiges Stück Kindererziehung. Dieser entsetzliche, aller Kultur, aller Religion Hohn sprechende Krieg, muß uns mit diamantem Griffel in unsere Seele schreiben, den Krieg mit allem unser Wissen, Können und Wollen zu Gebote stehenden Mitteln mit Stumpf und Stiel auszuroden. Ich habe in jenem Artikel geschrieben, daß die Kinder noch nichts wissen von Völkerhaß, „Neid und Mißgunst“, daß man aber auch den Kindern keine Geschenke machen soll, mit denen die Milch ihrer frommen, unschuldigen Denkart in gährendes Drachengift verwandelt wird. Geben wir den Kindern Soldaten und Waffen in Form von Spielzeug in die Hände, so wecken wir in diesen zarten, für alles empfänglichen Herzen einen unangebrachten Nationalitätseigendümel, jene Überhebung, die den Haß zettelt. Sie lernen Waffen kennen, mit denen man sich einem Menschen

gegenüberstellt, der für uns etwas fremdes bedeutet, gleich einem wilden Tiere. Das Kind versteht doch noch nichts davon wer und was Krieg verursacht. Dieses militärische Spielzeug verwandelt das Kind bloß darauf, wie die Menschen in blutigem Kriege bewaffnet sich aufeinander stürzen. Sie verwirren es auf den Hochmut und den Haß, der doch die Ursache ist, daß solches heute noch geschehen kann. Denken wir mit ungeheurer Nührung an die ungeheuren Opfer, die dieser wahnsinnige Krieg von den Familien fordert, so dürfen wir nicht die Kinder schon wieder mit militärischem Spielzeug dazu anleiten, Waffen kennen zu lernen, mit denen man kriegerisch in wahnsinniger Wut Menschen anderer Nationalität umbringt.

Lehren wir unsere kleinen und größeren Kinder im Spielzeug die Menschentypen der Mutter Erde kennen, lehren wir sie mit diesem ihre Sitten und Gebräuche, Verkehr und Handwerk kennen, dann wird die beste Arbeit geleistet zur Menschenverbrüderung, zum Völkerfrieden.

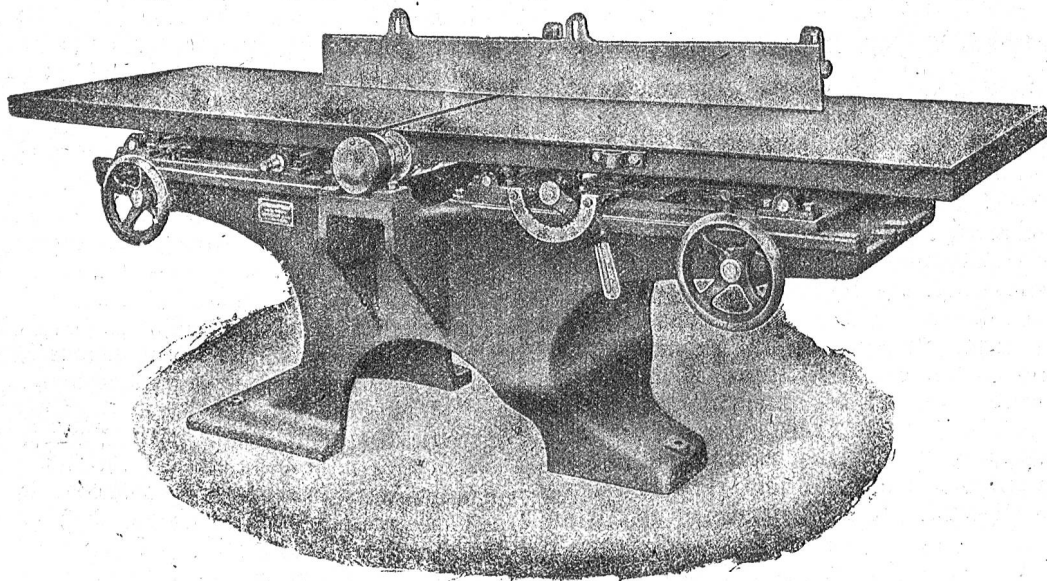
„Laßt ab davon, Ihr Schweizerischen Künstler und Künstlerinnen, Kriegsspielzeug zu erzeugen; es vergiftet die Kinderseele!“

Eine einheimische Spielwarenindustrie ist dazu geschaffen, uns zum Segen zu gereichen, darum ein herzlich „Glück auf!!!“

Verschiedenes.

Revision der Bauordnung in Chur. Dadurch soll die Beitragspflicht der Grundbesitzer bei Straßenbauten und Korrekturen festgesetzt werden. Bisher fehlte eine gesetzliche Verpflichtung dazu. Infolgedessen, bezw. infolge der Beitragsverweigerung einzelner Interessenten,

A.-G. Maschinenfabrik Sandquart



524

Moderne Holzbearbeitungsmaschinen

Kugellager

Rasche Bedienung

Ringschmierlager

— GOLDENE MEDAILLE - Höchste Auszeichnung in Bern 1914 —